Was ist der Mensch noch wert?

Die Bundesregierung spricht von Reformen. Doch was jetzt geschieht, verbessert den Sozialstaat nicht, es baut ihn ab.

Seit Juli 2026 kann Menschen in der Grundsicherung das Existenzminimum ganz gestrichen werden, bis hinunter auf null, im Härtefall sogar die Miete. Das Wohngeld wird stark gekürzt.

Ab 2028 fällt die beitragsfreie Mitversicherung von Ehepartnern vielfach weg. Das trifft auch Familien, die Kinder ab 12 Jahren erziehen und einige, die Angehörige pflegen. Zuzahlungen für Medikamente und medizinische Leistungen steigen um 50%.

Bei Pflegegrad 1 fallen ab 2027 die 131 Euro für Alltagshilfen weg. Und Lohnsteigerungen für Pflegekräfte in nicht tarifgebundenen Einrichtungen werden nur noch gedeckelt bezahlt.

Gekürzt wird nicht am Komfort. Gekürzt wird an der Untergrenze der Würde.

**Für Rüstung wurde das Grundgesetz geändert.
Für Menschen heißt es: kein Geld.**

Schlag ein!

Der Sozialstaat ist der Boden, auf dem wir alle stehen. Wer heute Arbeit hat, kann morgen krank werden, den Job verlieren, ein Kind pflegen oder alt werden.

Wer diesen Boden absenkt, senkt ihn unter uns allen ab.

WAS DU TUN KANNST

Erzähl davon: in der Familie, bei Freunden, in der Pfarrei, bei der Arbeit, im Verein.

Gib diesen Flyer weiter.

**Mach mit!
KAB: Tritt ein für Dich.**

**Aktuelle Aktionen
auf unserer Website:
www.kab-dvm.de/schlag-ein**

Würde lässt sich nicht kürzen!
Wer schweigt, kürzt mit.
Würde braucht den Sozialstaat.

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Diözesanverband München und Freising e.V. | Pettenkoferstr. 8
80336 München | Tel. 089 5525 16-0 | info@kab-dvm.de

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG



WÜRDE LÄSST SICH NICHT KÜRZEN!

Fünf Finger für den Sozialstaat

1 Personenwürde

Würde ist kein Verdienst, sie ist Geschenk. Wer Hilfe an Leistung koppelt, verwechselt Würde mit Nützlichkeit.

Das Existenzminimum ist unantastbar. Die Wohnung muss geschützt und bezahlbar bleiben.

2 Solidarität

Solidarität ist kein Almosen, das man gewähren oder verweigern kann. Sie ist Gerechtigkeit, die wir einander schulden.

Sorgearbeit schützen: Hilfen für die Pflege zu Hause erhalten, Pflegekräfte nach Tarif bezahlen, die beitragsfreie Mitversicherung bewahren. Ob Krankheiten behandelt werden, darf nicht vom Geldbeutel abhängen!

3 Gemeinwohl

Für Rüstung gibt es grenzenlose Kredite. Beim Sozialstaat wird gekürzt.

„Man darf eine Aufrüstung nicht als ‚Verteidigung' bezeichnen, die [...] Investitionen in Bildung und Gesundheit schmälert [...] und Eliten bereichert, denen das Gemeinwohl gleichgültig ist."

Papst Leo XIV., Universität La Sapienza, Rom, 14. Mai 2026

Ein Land, das seinen Sozialstaat abbaut, weiß bald nicht mehr, was es verteidigt.



Keine Kürzung im Sozialen zugunsten der Rüstung. Frieden beginnt beim Sozialstaat.

4 Subsidiarität

Familie, Nachbarschaft und Vereine tragen viel, aber nur mit einem starken Staat im Rücken. Ohne ihn ist Subsidiarität eine leere Hülle.

Beratung und soziale Angebote vor Ort verlässlich finanzieren.

5 Eigentum verpflichtet

Erst kommt der Mensch, dann das Kapital. Es heißt: Es ist kein Geld da. Doch die großen Vermögen wachsen weiter. Geld ist genug da. Die Frage ist nur, wer es aufbringt.

Starke Schultern tragen mehr: große Vermögen und Erbschaften gerecht besteuern. Eine Rente, die das Niveau hebt, statt sie dem Kapitalmarkt zu überlassen.